

welcher Art von Bibliotheken der Sachkatalog dienen soll. Für die nichtwissenschaftliche Bibliothek mit ihrem ganz ungleichartig zusammengesetzten Benutzerkreis wird unbedingt der Schlagwortkatalog zu empfehlen sein. Die wissenschaftliche Bibliothek wird aber vorsichtiger zu Werke gehen müssen. Hier kann, wenn schon ein nicht veralteter systematischer Katalog vorhanden ist, zunächst dadurch geholfen werden, daß zu diesem Katalog ein ausführliches, wohldurchgearbeitetes Schlagwortverzeichnis angelegt wird. Soll eine wissenschaftliche Bibliothek überhaupt erst einen neuen wissenschaftlichen Katalog bekommen, dann wäre wohl zu erwägen, ob nicht ein Katalog, den man den systematischen Schlagwortkatalog nennen könnte, am Platze wäre. Für diesen Katalog würde das gesamte Gebiet der Wissenschaften in eine entsprechende Zahl von Wissenschaftsgruppen zerlegt. Jeder dieser Gruppen müßte eine systematische Zusammenfassung der Schlagwörter vorangehen, ein einheitliches Schlagwortverzeichnis über den ganzen Katalog würde ihn abschließen. Um bei der Neuanlage eines wissenschaftlichen Katalogs rascher zum Ziele zu gelangen, wäre auch in Erwägung zu ziehen, ob man ihn nicht von dem Ballast des Veralteten möglichst befreien und bei der Aufnahme der Literatur etwa über das Jahr 1800 zunächst nur dann zurückgehen sollte, wenn es die wissenschaftliche Entwicklung erfordert. Auch ein wissenschaftlicher Katalog darf nicht rein äußerlich schematisch, sondern er muß sinnvoll bearbeitet werden. Produktive Arbeit zu leisten, muß auch hier das Ziel der wissenschaftlichen Bibliothek sein.

In der folgenden Diskussion gaben Schmid-Stuttgart (V.B.), v. Vincenti-Magdeburg (St.B.) und Voelger-München (U.B.) wertvolle Ergänzungen aus ihren eigenen Erfahrungen. Mit einem herzlichen Danke an den Vorsitzenden Raetebus-Berlin (U.B.) für seine vorzügliche Verhandlungsleitung, den Sack-Berlin (Ausw. Amt) zum Ausdruck brachte, wurden die eigentlichen Verhandlungen des 20. Deutschen Bibliothekartages geschlossen.

Es sei hier noch gestattet, auf die Mitgliederversammlung des »Vereins deutscher Bibliothekare«, die am ersten Nachmittag stattfand, kurz hinzuweisen. Sitzungsgemäß mußte der erste Vorsitzende Direktor Dr. Raetebus-Berlin (U.B.) ausscheiden; für seine vorbildliche Vereinsführung in so schwieriger Zeit wurde ihm mehrfach der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die als Nachfolger vom Vorstande vorgeschlagenen Herren Jacobs-Freiburg (U.B.), Grahl-München (St.B.) und Bömer-Münster (U.B.) glaubten ablehnen zu müssen. Schließlich wurde Hilfenbeck-München (St.B.) vorgeschlagen und nach vollzogener schriftlicher Wahl fast einstimmig gewählt. Er nahm mit Dank an. Der zweite Vorsitzende Schnorr von Carolsfeld-München (St.B.) legte ebenfalls sein Amt nieder; an seine Stelle wurde Uhlen Dahl-Berlin (Pr. St.) gewählt. Den Beirat setzen zusammen Grüwell-Wien (U.B.), Friß-Berlin (St.B.), Glauning-Leipzig (U.B.), Reismüller-Speyer (V.B.) und Weber-Kiel (U.B.). Geschäfts- und Kassenbericht wurden vom Vorstande erstattet und dem Vorstande Entlastung erteilt. Das Manuskript zum neuen Jahrbuche liegt fertig vor und soll in Druck gehen, sobald die Zahlen des Goldmarkelats der bayerischen Bibliotheken da sind. Schließlich berichteten noch Hülle-Berlin (Pr. St.) über die Arbeiten des Ausschusses zur Förderung der Landesinteressen und Uhlen Dahl-Berlin (Pr. St.) über die Ergebnisse des 7. Vertretertages des »Reichsbundes der höheren Beamten« in Erfurt am 9. und 10. März.

Endlich bleibt dem Chronisten nur noch übrig, über den nichtoffiziellen Teil der Tagung in Erfurt zu berichten, soweit er für den Buchhandel von Interesse ist. Da ist zunächst die bereits am Pfingstmontag vormittags eröffnete Ausstellung in dem der Stadtbücherei eng verbundenen Heim des Kunstvereins zu nennen, die sich »1000 Jahre Schrift und Buch« betitelt und um deren Zustandekommen sich der Mitarbeiter an der Stadtbücherei Adolf Rhein das größte Verdienst erworben hat, der auch bei der Führung der Tagungsteilnehmer die nötigen Erläuterungen gab. Das wertvolle Ausstellungsmaterial setzte sich nur aus Erfurter Stücken zusammen, die aus der Stadtbücherei, dem Domarchiv und anderen Sammlungen stammen und ein vorzüg-

liches Bild der Erfurter Handschriften und Buchdruckerkunst früherer Jahrhunderte entrollten. Ein kleiner gedruckter und von der Stadtbücherei gewidmeter Katalog\*) beschreibt die ausgestellten Handschriftensätze der alten ambronianischen Bibliothek, die Frühdrucke und deren Einbände, die mannigfachen Stücke der Buchkunst des 16. bis 18. Jahrhunderts, die alten Buntpapiere, Exlibris usw. Als Ergänzung dieser Ausstellung hatten die Erfurter Sortimentler besondere Sorgfalt auf ihre Schaufenster gewendet und Ausstellungen moderner Buchkunst veranstaltet. So fielen mir in dem einen Schaufenster der Buchhandlung Villaret die prächtigen Arbeiten der Einbandkunst von Otto Dorfner-Weimar auf, im anderen Bücher und Mappenwerke, deren Einbände von Meistern des Staatlichen Bauhauses entworfen waren. In der Kunst- und Bücherstube war eine reichhaltige Sammlung von Einbänden des Geraer Thilo Schoder zu sehen.

Auch die Tagespresse Erfurts hatte regen Anteil an der Tagung genommen und in Sonderaufsätzen die Bedeutung der Bibliotheken usw. gewürdigt. Um die Organisation dieser Pressearbeit hatte sich Uhlen Dahl-Berlin (Pr. St.) das größte Verdienst erworben. Um die zum größten Teil recht wertvollen Aufsätze der Vergessenheit zu entziehen, sei es gestattet, sie hier kurz zu nennen. Es enthielt die »Thüringer Allgemeine Zeitung« Nr. 158 vom 11. Juni 1924 nach einem Begrüßungsartikel der Schriftleitung und einem familiären Festgruß von Erz. Adolf von Harnack, der lautete:

»Bibliotheken«, »Büchereien« —  
Wähle Jeder, wie's gefällt;  
Diese rufen Dich zur Heimat,  
Jene zeigen Dir die Welt.

»Büchereien«, »Bibliotheken« —  
Schlichte niemals diesen Streit;  
Diese will die Welt umspannen,  
Jenen ist sie viel zu weit.

Raetebus-Berlin: Zweck und Ziel des Bibliothekartages.

Vollert-Dresden: Der Bibliothekar der Gegenwart.

Vehh-Lüdingen: Die Eigenart der deutschen Bibliotheken.

Lindau-Berlin: Dichter als Bibliothekare.

Paulfuß-Diesch-Charlottenburg: Dichter und Bibliothekare.

Winker-Düsseldorf: Bibliotheksleben im besetzten Gebiet.  
Dieselbe Nr. 159 vom 12. Juni:

Theele-Röln: Das Erfurter Peterskloster. Ein Zentrum mittelalterlichen Buch- und Schriftwesens.

Boullème-Berlin: Erfurt als Druckort.

Hufung-Berlin: Erfurter Bucheinband im Mittelalter.

Bedmann-Münster: Erfurt als Pflanzstätte des Humanismus.

Glauning-Leipzig: Die Bibliothekswissenschaft an den deutschen Universitäten.

Brandis-Jena: Das Bibliotheksleben im heutigen Thüringen.

W. A.: Bibliotheken und Bibliothekare.

Rath, v. Bonn: Der Gesamtkatalog der Wiegendrucke.

Donabau-Wien: Bibliothekarische Leben im heutigen Österreich.

Die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, enthielt in Nr. 158, 159 u. 160, vom 11. bis 13. Juni:

Präsent-Leipzig: Erfurts geographische Lage.

Wähler-Erfurt: Erfurts Bedeutung für das Buchgewerbe.

Weizenborn-Halle: Die alte Erfurter Universität.

Auch literarische Gaben wurden diesmal wiederum in reicher Zahl an die Teilnehmer verteilt, woran sich auch der Buchhandel dankenswerterweise beteiligt hat. Es stifteten:

\*) (Rhein, Adolf:) 1000 Jahre Schrift und Buch. Führer durch die Ausstellung im Erfurter Kunstverein, Juni bis August 1924. Erfurt: Stadtbücherei 1924. (12 S. mit 4 Abb.) 8°.